

Von: RA Achim Diergarten newsletter@anti-geldwaesche.de
Betreff: Newsletter 11/2021 vom 20.08.2021
Datum: 20. August 2021 um 12:34
An: mail@anti-geldwaesche.de

RD

Newsletter 11/2021 vom 20.08.2021 FIU-Jahresbericht 2020

[Online-Version anzeigen](#)

Newsletter 11/2021 vom 20.08.2021 - FIU Jahresbericht

Sehr geehrte(r) Newsletter-Empfänger(in),

zum Wochenabschluss noch ein Hinweis auf den gestern veröffentlichten [Jahresbericht 2020](#) der FIU (Financial Intelligence Unit). Dieser über 108 Seiten starke Bericht weist eine Steigerung der Verdachtsmeldungen von 114.914 Meldungen im Jahr 2019 zu 144.005 Meldungen im Jahr 2020 aus. Wer jetzt aber glaubt, dass diese Steigerung von Meldungen auch eine erhöhte Abgabe an die Strafverfolgungsbehörden zur Folge gehabt hätte, wird leider enttäuscht. Im Jahr 2020 wurden nur 24.700 Meldungen weitergegeben, während es im Vorjahr noch 33.800 Meldungen waren und weniger Fälle gemeldet wurden (Seite 22 des Jahresberichts). Die FIU wertet das als Erfolg ihrer so genannten verstärkt „**risikobasierten Arbeitsweise**“. Ich erlaube mir hingegen, dies als völliges Versagen der FIU einzuordnen. Das beste Beispiel dafür liefert der Fall „Wirecard“. Hier sollen fast 2.000 Meldungen dazu eingegangen sein; nur eine (!) davon soll an die zuständige Staatsanwaltschaft München I übermittelt worden sein. Im Jahresbericht der FIU findet sich kein einziges Wort zu dem Vorgang „Wirecard“, vermutlich, weil auch hier die FIU ihren verstärkten risikobasierten Ansatz durchgezogen hat. Man darf aber die Frage stellen, für was die FIU überhaupt da ist, wenn selbst solche Sachverhalte wie Wirecard, die monatelang Gegenstand eines Untersuchungsausschusses waren, von der FIU trotz des gewaltigen Umsatzvolumens und der Vielzahl an Meldungen nicht als geldwäscherelevant erkannt und daher nicht (rechtzeitig und unverzüglich) an die Staatsanwaltschaft weitergegeben wurde? Mit einem solchen Verhalten der FIU wächst die Wahrscheinlichkeit für jeden Kriminellen, nicht entdeckt zu werden, da die FIU auch **eindeutige** Sachverhalte ganz offensichtlich nicht weitergibt.

Die FIU gibt in ihrem Bericht an, eine Filterfunktion ausüben zu müssen. Wenn bei mir zu Hause der Wasserfilter so verkalkt ist, dass das Wasser nicht mehr aus dem Wasserhahn sprudelt, sondern nur noch tröpfchenweise herauskommt, ist es Zeit, entweder den Filter zu wechseln oder diesen zu entkalken. Ähnliches würde ich mir sinngemäß für die FIU auch wünschen. Andernfalls ist und bleibt das Thema Geldwäschebekämpfung in Deutschland eine Farce!

Sorry, dass ich mich hier etwas aufregen musste, aber ich kann die Politik nicht verstehen,

die einerseits ständig die Regeln und Pflichten für Verpflichtete verschärft, die Aufsichtsbehörden immer strenger prüfen lässt, jeden kleinsten Fehler oder Unachtsamkeit beanstandet oder beanstanden lässt, hier aber auf der anderen Seite der FIU eine solche offenbare Untätigkeit bis hin zur Unfähigkeit ungestraft durchgehen lässt. Hier ist wirklich zu hoffen, dass eine neu gewählte Regierung endlich den schönen Worten der jetzigen Regierung auch Taten in Bezug auf eine wirklich effektive Geldwäschebekämpfung folgen lässt.

Ungeachtet dieser meiner Tirade wünsche ich nun ein schönes Wochenende und viel "Spaß" bei der Lektüre des Jahresberichts.

Ihr

Achim Diergarten

- Rechtsanwalt -

Diese E-Mail wurde an mail@anti-geldwaesche.de verschickt. Wenn Sie keine weiteren E-Mails erhalten möchten, können Sie sich hier abmelden.

© 2005 Anti-Geldwäsche e.V. - Alle Rechte vorbehalten.